



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

14. November 1980 Nr.114

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES BRÜTTEN

Personelles

(st) Seit dem 1. November 1980 ist der neue Gemeindeförster, Herr Werner Erb im Amt. Er wohnt in 8408 Winterthur, an der Holzlegistrasse 57 und ist - vor allem abends - unter der Telefonnummer 052/25 41 84 erreichbar.

Mit Stellenantritt am 1. Dezember 1980 hat der Gemeinderat Frau Jolanda Kaufmann, Brütten zur neuen vollamtlichen Verwaltungsangestellten der Gemeinderatskanzlei gewählt.

Auf Gesuch hin wird Feuerwehr-Kommandant-Stellvertreter Oblt Willi Junker unter bester Verdankung für die geleisteten langjährigen Dienste vorzeitig per 31. Dezember 1980 aus der Feuerwehr entlassen. Ab 1. Januar 81 übernimmt Oblt Max Gerber die Stellvertretung des FW-Kdt.

Gesetzesentwurf über die Jugendhilfe

Es geht hier um die Trägerschaft der Bezirksjugendsekretariate.

Dabei unterstützt die Minderheit einer kantonsrätlichen Kommission den Antrag des Regierungsrates, wonach der Staat Träger der Bezirksjugendsekretariate ist. Die Kommissionsmehrheit und auch der Gemeinderat betrachten die Jugendhilfe in erster Linie als Gemeindeaufgabe. Sie wird von den Städten Zürich und Winterthur sowie zwei weiteren Gemeinden heute schon selbst durchgeführt. Der Rat schliesst sich der kantonsrät-

lichen Kommissionsmehrheit an und spricht sich in seiner Vernehmlassung für eine Trägerschaft der Bezirksjugendsekretariate durch die Gemeinden in obligatorischen Zweckverbänden aus. Er betrachtet die Form des Zweckverbandes als direkter und kontrollierbarer.



"RÜCKGABE DER STIMMRECHTSAUSWEISE

"Dauerausweise müssen von den Stimmberechtigten, die an einer Wahl oder Abstimmung nicht teilgenommen haben, innert drei Tagen der Gemeinderatskanzlei oder dem Kreiswahlbüro zugestellt werden. Nach unbenütztem Ablauf dieser Frist ist eine Gebühr von fünf Franken für jeden Ausweis zu bezahlen. Die Gemeinden können die Gebühr bis auf zehn Franken erhöhen."

Soweit der Wortlaut von § 22, Abs. 2 der Vollziehungsverordnung zum Wahlgesetz. An diese Gesetzesbestimmung müssen wir uns halten.

Stellen Sie also Ihren Stimmrechtsausweis - wenn Sie an der Teilnahme am Urnengang verhindert sind - bis spätestens Mittwoch nach dem Abstimmungssonntag der Gemeinderatskanzlei zu (Briefkasten genügt). Aus Gründen der Gleichbehandlung kann keine Toleranz gewährt werden.

Selbstverständlich sind wir jederzeit gerne bereit, Ihnen über die Möglichkeiten der vorzeitigen persönlichen Stimmabgabe oder der Stimmabgabe auf dem Korrespondenzweg sowie auch über alle anderen Belange des Abstimmungswesens Auskunft zu geben.

Die Gemeinderatskanzlei

REISEPÄSSE JETZT VERLÄNGERN ODER ERNEUERN

Einer Pressemeldung entnehmen wir, dass das Passbüro des Kantons Zürich in den Sommermonaten bis zu sechsmal mehr Passgesuche als in Wintermonaten erhält. Demzufolge sind in jener Zeit unliebsame Wartezeiten trotz grössten Anstrengungen des Passbüros kaum zu vermeiden.

Gerne geben wir deshalb die Bitte des Kant. Passbüros weiter, Reisepässe, die in den Hauptreisemonaten 1981 ablaufen, nach Möglichkeit jetzt zu verlängern oder zu erneuern. Die noch nicht verfallene Gültigkeitsdauer wird dabei selbstverständlich übertragen, so dass dem Passinhaber kein Nachteil erwächst.

Hier noch einige Hinweise.

Neuer Pass / Wenn Sie früher schon einmal einen roten Pass im Kanton Zürich bezogen oder verlängert haben:

Bringen oder senden Sie den bisherigen Pass, 2 neue Fotos und den Schriftenempfangsschein direkt an das Passbüro des Kantons Zürich, Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich, mit der Angabe der gewünschten Gültigkeitsdauer. Das Passgesuch wird dann umgehend durch das Passbüro erledigt. Vorsicht: Minderjährige und Bevormundete müssen eine schriftliche Zustimmung der Eltern bzw. des Vormundes beilegen.

Passverlängerung/ Wurde der Pass in Zürich ausgestellt oder schon einmal in Zürich verlängert?

Wenn ja,

Bringen oder senden Sie den Pass und den Schriftenempfangsschein an das Passbüro des Kantons Zürich unter Angabe der gewünschten Verlängerungsdauer (Minderjährige und Bevormundete siehe oben).

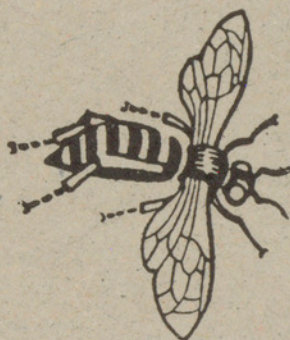
Für weitergehende Auskünfte ist die Gemeinderatskanzlei gerne bereit.

Die Gemeinderatskanzlei

DIES GELESEN.....

Der Gemeinderat Brütten hat dem Verein zürcherischer Gemeinderatsschreiber und Verwaltungsbeamter einen Beitrag an die Herausgabe des Buches "Die Gemeinden des Kantons Zürich" verweigert. Der zur Verfügung stehende Raum von einer Schreibmaschinenseite ermögliche kaum eine echte Präsentation der Gemeinde. Welcher Trugschluss, anzunehmen, nur in epischer Breite lasse sich das Wesentliche sagen.

"Brückenbauer" 3.10.80



DAS DAZU GEDACHT.....

Gibt es wohl eine Gelegenheit, wo der Schweizer mehr Phantasie entwickelt, als beim Erfinden von Ausreden, wenn es ums Portemonnaie geht? Aber - vielleicht war der Entscheid unserer Gemeindeväter gar nicht so unweise. Wer brächte es im konkreten Fall zustande, eine ganze Schreibmaschinenseite mit brüttenerischen Vorzügen von kantonaler Wichtigkeit zu füllen?

HUK



liebreizende Schönheit wird nicht jedem Erdenbürger in die Wiege gelegt. Zu allen Zeiten hat es deshalb auch Menschen gegeben, die für ihre Schönheit gelitten haben. Doch während einst vor allem das weibliche Geschlecht mit grosser Erfindergabe die Reize des Körpers zu fördern suchte, geraten heutzutage auch die Vertreter der Männerwelt ins Schussfeld der Kritik, wenn sie nicht dem jugendlich-schlanken, dynamischen Typ, der überall gefragt ist, entsprechen. Vorbei sind die Zeiten, da die Dicken ihrer sprichwörtlichen Geselligkeit wegen beliebt waren, da ein Ratsherr ohne Bauch schlecht präsentierte.

Merkwürdig. Generationen haben unseren heutigen Wohlstand aufgebaut. Aber das Resultat, die zwanzigtausend Tonnen Uebergewicht, die wir Schweizer gesamthaft mit uns herumschleppen, soll niemand sehen dürfen?

Unser Dorf macht da keine Ausnahme. Sportliche Betätigung ist auch bei uns gross geschrieben. Eben habe ich mich wieder über den Trimm-dich-fit-Pfad gemüht, um der Lebensversicherungsgesellschaft, die ihn einrichten geholfen hat, länger Prämien zahlen zu können. Hell erstrahlen die Nächte im Sommer für die Jäger nach dem runden Leder, die auf der Spielwiese ihre Knochen gefährden. Noch heller lassen sich jene erleuchten, die hinter Gittern einem kleinen Ball nachrennen, um auf ihre Art der Bewegungsarmut entgegenzuwirken, welche unsere Zeit mit ihrem Trend zu Schreibtischberufen und beschäftigungsarmen Hausfrauen charakterisiert - es wäre ja wirklich grotesk gewesen, wenn die Volksbefragung über die Wünschbarkeit des Kernkraftwerks Kaiseraugst in Brütten kein eindeutiges Ja erbracht hätte...

Manchmal hat man geradezu das Gefühl, der eine oder andere unserer Zeitgenossen drohe einem Freizeitstress anheimzufallen. Ein Lächeln auf den Stockzähnen angesichts übertrieben wirkender Sportbeflissenheit wird da wohl all' jenen nicht verwehrt werden dürfen, welche sich heute fast verpflichtet fühlen müssen, unzufrieden zu sein, wenn sie weniger Freizeit zur Verfügung haben als andere. Mit gutem Recht unglücklich sind allerdings jene, die überhaupt nur noch für die Freizeit leben können, die sich ihre Arbeit haben zum Broterwerb, zum Job degradieren lassen.....

Doch zurück zu unseren Linienproblemen. Auch der Speisezettell muss überarbeitet werden. Denn viele unserer Essgewohnheiten scheinen noch aus einer Zeit zu stammen, in welcher man Appetit erhielt bei der Arbeit. Unser Dorfarzt muss Tausendkaloriendiäten verschreiben, aus medizinischen Gründen selbstverständlich, nicht aus kosmetischen. Denn die Schlagzeile "Dicke leben länger", welche kürzlich durch den Blätterwald geisterte, erweist sich beim näheren Hinsehen als zu optimistisch. Da sitzt einer dann da, umgeben von allen Herrlichkeiten des Schlaraffenlandes, und darf nicht zugreifen. Welch' unerträglicher Gedanke! Undenkbar, solche Mitmenschen zu gemüthlichem Beisammensein bei einem guten Nachtessen einladen zu wollen. Und doch möchte man die Bedauernswerten nicht der "sozialen Isolation" oder gar einer "Uebergewichtsneurose" preisgeben. Was tun? Blossse Bewunderung des wiedergewonnenen konfirmandenhaft-jugendlichen Aussehens nach gelungener Joghurtkur scheint zu billig - vor allem, wenn sie geheuchelt ist. Neue Formen der Geselligkeit entwickeln? Aber wie?

Auf alle Fälle wäre es doch eigentlich wünschenswert, dass auch in unserem Dorf die Suche nach lebenswertem, ausgewogenem Leben die Lebensfreude nicht ersticken würde.

Hansueli Kägi



WIR GRATULIEREN

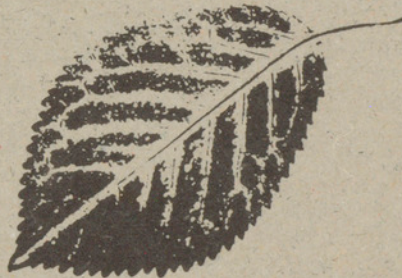
Am 12. Dezember kann Albert Baltensperger bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag feiern, dazu beglückwünschen wir ihn herzlich. Als er im Christmonat des Jahres 1900 als erstes von vier Kindern zur Welt kam, war er für seine Eltern sicherlich das schönste Weihnachtsgeschenk. Albert gehört zu den glücklichen Menschen, die ihr ganzes Leben im Eltern- und Geburtshaus verbringen durften. In seinen sogenannten besten Jahren arbeitete er 41 Jahre lang in der Steigmühle Töss, wo er wegen seiner Zuverlässigkeit sehr geschätzt war, und in seiner Freizeit half er noch tatkräftig auf dem elterlichen Bauernhof mit. Im Dorf nennt man die Brüder einfach Baltensperger - Jochen, aus dem besonderen Grunde, weil einer der Ahnen auf den Namen Joachim getauft war. In die Steigmühle ging der Jochen-Albert im Sommer und im Winter zu Fuss. Dazu benützte er immer die "Rutsche", dies ist ein steiler direkter Weg von Brütten an den Fuss der Steig, zwischen dem Hubacher - Tobel und dem Wasserfall. Albert ist sehr naturverbunden, kaum einer aus unserem Dorf kennt den Wald in der näheren und weiteren Umgebung so gut wie er. Wo in unserem Bann noch Frauenschüeli, Türkerbund und Zilander wachsen, wo im Bach ganz ganz selten ein Krebs zu sighten ist - weiss der Jochen - Albert. Nach Wolkenbildern, Windströmungen, Fernsicht, Morgen- und Abendröte und nach dem Flug der Schwalben erstellt er ganz zutreffende Wetterprognosen. Sein Sonntagsvergnügen sind lange Fussmärsche bis weit ins Weinland, an den Rhein, ins Ober- und ins Unterland, wo seine Mutter herstammte. Jede Einladung, im Auto mitzufahren, lehnt er ab - schliesslich weiss man ja nicht, ob man in einer solchen Blechkiste noch ganz nach Hause kommt. Wer nun denkt, der Jochen - Albert sei weltfremd, der kann sich täuschen. Sein umfassendes Wissen über Politik, Wirtschaft, Finanzen, ja sogar Kindererziehung könnte manchen in Staunen versetzen. So weiss er z. B. über jede Bauetappe oder Veränderung im Flughafen Kloten bestens Bescheid. Als einmal einer billiges Bauland von ihm wollte, gab er ihm zu bedenken, dass es sich in Brütten so gut und schön leben liesse wie am Zürichsee, und von dort kenne man ja die Preise.

Letzthin sass ich bei Albert und Hans in der Stube beim warmen Kachelofen. Kein Fernsehser, kein Radio

stürte da die feierabendliche Ruhe. Da werden der Züribieter, der Landbote und der Weinländer eifrig gelesen. Seit eh und je hängen die gleichen Heiligenbilder an der Wand, in der Küche stehen die Kupfergelten beim Dollofen und von "Jochen-Fräuli's" Gewürzkästlein wird noch täglich Gebrauch gemacht. Von der ganzen Familie leben noch diese beiden Brüder zusammen, in der "Herrenwirtschaft" herrscht eine muster-gültige Ordnung. Der Jochen - Albert begründet sein jugendliches Aussehen und die gute Gesundheit mit der Mässigkeit beim Essen und Trinken, auch hat er bis vor Jahren auf einem gut gefüllten Laubsack herrlich geschlafen. Ja, und das Wandern stärkt Seele, Geist und Körper.

Fast möchte man sagen, dass Albert Baltensperger in seiner Genügsamkeit fortschrittlich ist. Jedenfalls gibt es seinetwegen keine Energieprobleme.

Frau E. Isliker



HEINZ KELLER, MEISTER DES HOLZSCHNITTS

Die Nebenräume der Kirche Brütten dienten eine gute Woche lang als Kunstgalerie. Der Winterthurer Heinz Keller stellte Holzschnitte aus. Der Künstler ist ja den Bewohnern von Brütten kein Unbekannter. In einem Jahres-Zyklus steuert er gegenwärtig allmonatlich die Reproduktion eines seiner Werke zur Bereicherung des Brüttener Mitteilungsblattes bei. Deshalb lag es auch nahe, mit der Ausstellung einen vertieften Einblick in sein Schaffen zu vermitteln.

Der gelernte Grafiker Heinz Keller ist auf dem Gutsbetrieb der Wülflinger Pflegeanstalt aufgewachsen. Von dieser bäuerlichen Herkunft scheint viel in sein Werk einzufließen, die dargestellten Themen entstammen fast ausnahmslos dem ländlichen Bereich und sehr häufig unserer unmittelbaren Umgebung. Und immer wieder steht der Mensch im Zentrum der künstlerischen Auseinandersetzung, der Mensch als Geschöpf und Schöpfer, der Mensch auch, als Träger eines Schicksals. Eindringlich ist die Sprache der derben Hände. Der im Schwarz-weiss-Kontrast gesteigerten Ausdruckskraft der übergrossen Gesichter, ob sie nun Furcht oder Geborgenheit ausdrücken, kann sich niemand entziehen.

Die Holzschnitte im Mitteilungsblatt sind übrigens immer harmonisch ergänzt von einem Gedicht aus der Feder von Kellers Schwester. Die Vernissage der Ausstellung hatte nun Gelegenheit geboten, von der Dichterin persönlich vorgetragen, weitere Kostproben ihres Schaffens zu erhalten. Heidi Keller, Kindergärtnerin und Heilpädagogin, im Buchhandel und in der Erziehungsberatung tätig gewesen, heute Pfarrfrau, versteht es mit einfachen, aber feinfühligem Mitteln das sprachlich auszudrücken, was sie empfindet. Sie lässt sich gefangen nehmen von der Faszination des Wandels in der Natur, sie kann träumen. Sie lässt sich aber auch ergreifen vom Schicksal ihrer Mitmenschen, sie freut sich mit, sie leidet mit. Und immer wieder wird man mithineingezogen in den Vorgang wie Beobachtung Gedanken weckt und der Gedanke zur Sprache wird. Wohltuende Ruhe, Geborgenheit, vertreiben die Hektik des Alltags.

Zur musikalischen Umrahmung der Lesungen gestalteten Ursula Böckli, Peter Walser und Theres Walser einige Sätze aus der Serenade in D-dur, op. 25 für Flöte, Violine und Viola von Ludwig van Beethoven. So wurde die Eröffnung der Ausstellung zur eigentlichen Feierstunde.

Dank gebührt nicht nur den Organisatoren und Veranstaltern, sondern auch den freiwilligen Betreuerinnen und Betreuern der Ausstellung.

HUK

Heidi Keller
DER WEGKNECHT

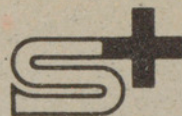
Der Wegknecht geht im Nebel
schlägt seine Pfähle
der Strasse entlang
und ummalt sie oben
mit Mennig.

Nun hüpfet ein kleiner Vogel
von Pfosten zu Pfosten
da ist er und da
mitten im kreiselnden Blätterfallen
der Esche.

Er fliegt vor mir her
zwischen den Kiesweiheraugen
die kalt
hinter den Dämmen lauern.

Erdhauch steigt auf vom Hügelrücken
unter dem Schaffell
einer vergilbten Wiese.
Ich danke dem Mann
für den ausgesetzten
mennigfarbenen Vogel.





Gestern morgen ereignete sich auf dem Trottoir an der Unterdorfstrasse Richtung Winterthur ein tragischer Unfall. Der Fussgänger Schutzgatter, der ohne jedes Zeichen brüsk nach links abbog, stiess frontal mit Herrn Sorgenlos zusammen. Durch den heftigen Anprall wurde Herr Sorgenlos aus den Hosen geschleudert. Dieser tragische Unfall hätte vermieden werden können, wenn Herr Sorgenlos Hosenträger getragen hätte. Man muss sich nun fragen, ob man ab 1981 Hosenträgerzwang einführen sollte.

Spass beiseite, denn nächstens geht es nicht um Hosenträger, sondern um Gurten.

Wer Achtung vor dem Leben hat, so kann man wohl sagen, der schnallt sich die Gurte um. Ich glaube nicht, dass Gurtendie persönliche Freiheit dermassen einschränken können, dass es unverantwortlich wäre, die Gurtentragpflicht einzuführen.

Es entsteht durch die Unfälle so viel Leid. Eindeutig wurde bewiesen, dass Gurten das Leben schützen können und dass die Unfälle weniger schwer sind. Manches Leben hätte gerettet werden können, wenn die Gurte umgeschnallt und nicht aufgerollt gewesen wäre.

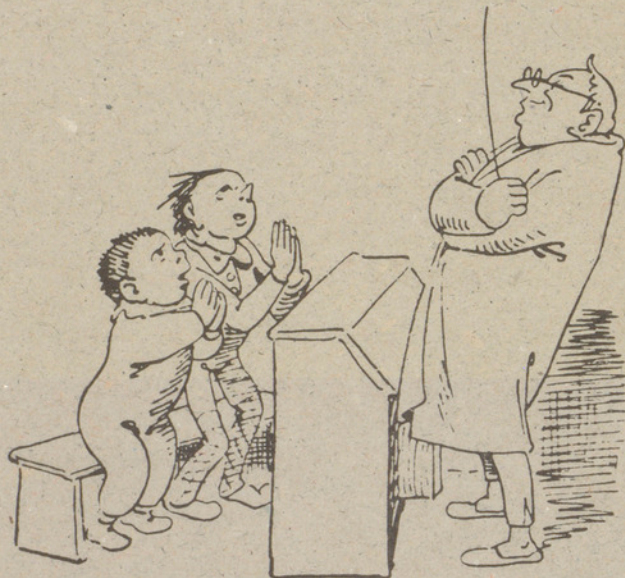
Unfälle sind nicht eine Sache der Versicherung allein, sie sind auch eine moralische Belastung und zwar nicht nur für die Unfallbeteiligten, sondern auch für jeden Samariter, der in den Einsatz kommt.

Dies sind ein paar Gedanken einer Samariterin und ich hoffe, dass sich jeder richtig entscheidet, wenn das Gurtentragobligatorium zur Abstimmung kommt.

Für den Samariterverein
H.P.

SCHULBESUCHSTAGE

Lehrerschaft und Schulpflege haben sich wiederum entschlossen, von Donnerstag, 27. November bis Samstag, 29. November 1980 Schulbesuchstage durchzuführen. Alle Eltern und Schulfreunde sind während dieser Zeit recht freundlich zu einem Schulbesuch unserer Klassen, einschliesslich Handarbeit und Kindergarten, eingeladen. Sie können sich dabei über die Leistung der Schüler sowie über den allgemeinen Stand der betreffenden Klasse orientieren.



Bitte richten Sie Ihre Besuche so ein, dass Sie auf den Beginn einer Schulstunde im Klassenzimmer sind. Sie helfen so mit, Störungen des Unterrichtes möglichst zu vermeiden. Gemäss Stundenplan beginnen die Lektionen jeweils zu folgenden Zeiten:

08.00 / 09.00 /10.05 /10.55 /14.00/ 15.00 Uhr

Für Ihr Verständnis und Ihre Rücksichtnahme sind Ihnen Lehrerschaft und Schulpflege sehr dankbar. Wir freuen uns, wenn Sie während dieser Zeit recht zahlreich von der Möglichkeit des Schulbesuchs Gebrauch machen werden.

Lehrerschaft und Schulpflege

GESTICKTE POESIE -

NADELARBEITEN VON LISELOTTE SIEGFRIED

Um einen Ausschnitt der Arbeiten meiner Schwester Liselotte Siegfried auch der Bevölkerung von Brütten vorstellen zu können, möchte ich Sie zu einem Besuch in meine improvisierte "Galerie" einladen.

Die Einmaligkeit ihrer Stickereien hat der Künstlerin die Türen zu bekannten Ausstellungen geöffnet, wie etwa der Weltausstellung des Kunsthandwerks in Toronto/Canada, Miniatur-Textil-Ausstellungen in England, U.S.A., Australien, Biennale Internationale de la Tapisserie, Lausanne, Biennale der deutschen Tapisserie, Osnabrück, Wanderausstellung der PRO HELVETIA in ganz Europa, etc.

Erika Billeter schreibt in Ausgaben des "Heimatwerk" etwa wie folgt: Liselotte Siegfried hat einen Stickstil entwickelt, der keine Vergleichbarkeit hat, und der ganz auf der Invention der Künstlerin beruht. - Die Dinge der Natur sind es, die sie täglich von neuem fesseln und sie sind das grosse Thema ihrer Nadelarbeiten.

Besichtigungszeiten:

Samstag,	15. November 1980	
Dienstag,	18. November 1980	jeweils von
Mittwoch,	19. November 1980	14 - 17 Uhr
Samstag,	22. November 1980	

(nachher nach telephonischer Vereinbarung)

Auf Ihren Besuch freut sich

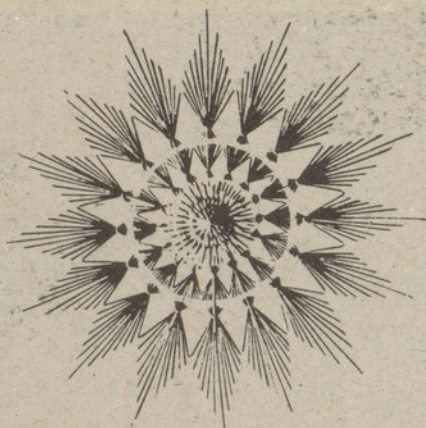
Annemarie Sennhauser
Hagenstrasse 9, 8311 Brütten
Tel. 052 30 13 52

PS. Einige der ausgestellten Arbeiten sind verkäuflich.

GEMEINDETAG, SONNTAG, 30. NOVEMBER, IN DER TURNHALLE

Vor einigen Tagen wurde ein Flugblatt in alle Haushaltungen verschickt. Es enthält alle Angaben betr. Bazar Flohmärt usw... Wenn Sie noch weitere Blätter wünschen, können Sie solche in der Kirche oder im Pfarrhaus beziehen.

Wir laden Sie herzlich ein, an diesen Gemeindetag mitzumachen. Er beginnt mit dem Gottesdienst um 10.30 Uhr. Dabei werden frühere Mitarbeiter von Kumba und der Stadtposaunenchor Winterthur mitwirken. Beim gemeinsamen Mittagessen von 11.30 - 13.00 Uhr ist Gelegenheit für "alte" und "neue" Brüttemer, sich kennenzulernen, und ab 13.00 Uhr beginnt der grosse Verkauf an den Ständen und im Flohmärt. Kasperlitheater und Spiele werden vor allem die junge Generation anlocken, während die Kaffeestube zu gemütlichem Verweilen einlädt.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die reformierte Kirchenpflege
und die Bazarkommission

BAZARVORBEREITUNGEN

Wir laden Sie alle ein zum Basteln von Adventskränzen und Adventsarrangements, die am Bazar verkauft werden sollen.

Donnerstag, den 27. November durchgehend
von 14.00 - 21.00 Uhr im Arbeitsraum der
Gärtnerei Fritz, Huebacker.

Mitbringen: Hammer, Baumschere, Messer, Trocken-
blumen, farbiges Band, Föhrenzapfen,
Wurzeln etc.

(Kränze, Tannreisig, Bindedraht und Kerzen
sind vorhanden.)

Der Landfrauenverein

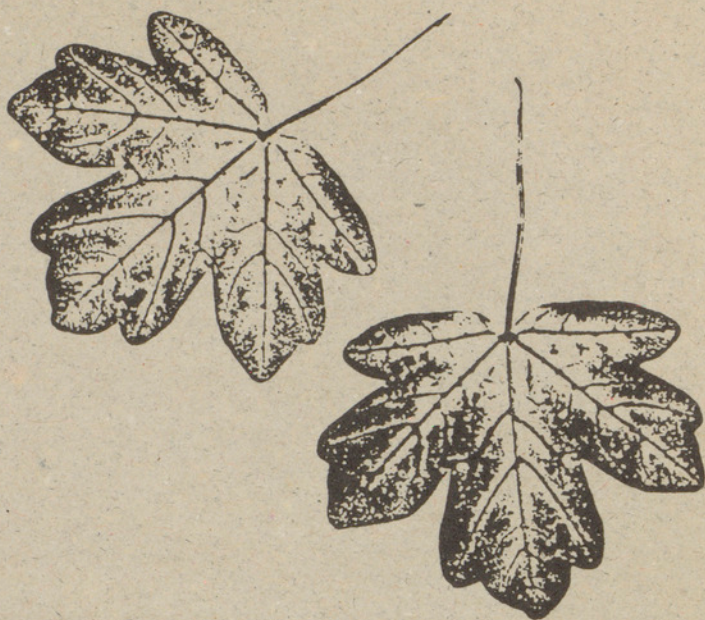


ADVENTSABEND FÜR FRAUEN

Mittwoch, 10. Dezember um 20.00 Uhr
im Restaurant Hofacker.

Wir laden Sie alle, auch Nichtmitglieder, recht herzlich ein. Bei Kerzenlicht wollen wir Adventslieder singen. (Bitte Kirchengesangbuch mitbringen.)

Der Landfrauenverein



ADVENTSNUMMER GEMEINSAM GESTALTEN

Wer hilft mit?

Jeder macht sich in der Adventszeit irgendwann einmal Gedanken über unsere Weihnachtsfeierlichkeiten oder deren Vorbereitung. Einige wenden vielleicht den Blick zurück in frühere Zeiten, andere haben Mühe, sich auf Weihnachten einzustellen. Jemand weiss ein besonders schönes Weihnachtserlebnis zu erzählen oder möchte kritische Gedanken äussern.

Es wäre schön, wenn die Weihnachtsausgabe unseres Mitteilungsblattes durch die Mitarbeit der Bevölkerung bereichert würde. Dürfen wir Sie bitten, Ihre Beiträge auf maximal eine halbe Blettliseite zu beschränken, damit möglichst viele berücksichtigt werden können. Ihr Beitrag kann auch anonym bleiben (Schüler, Grossmutter, Manager etc.) und Pseudonyme (z.B. Balthasar oder Clementine) sind gestattet.

Einsendetermin: Klostertag, 6. Dezember 1980
an Doris Walser, Uetlibergstrasse 2

HUNDE-NACHBEZEICHNUNG 1980

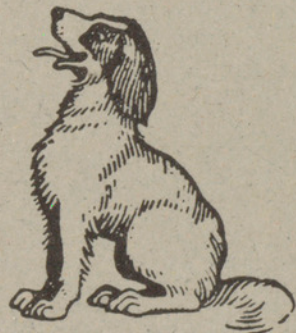
Die Hundemarken können wie folgt bei der Gemeinderatskanzlei Brütten gelöst werden:



Dienstag, 25. November 1980, 13.30 - 17.00 Uhr

Die Marken sind für alle Hunde, die im Frühjahr noch nicht verabgabt worden sind und vor dem 31. Dezember 1980 halbjährig werden, zu lösen. Die Taxen betragen Fr. 29.--. Nach wie vor müssen sämtliche Hunde alle 2 Jahre gegen Tollwut geimpft werden. Von der Impfpflicht ausgenommen sind lediglich Junghunde unter 5 Monaten. Das Impfzeugnis ist zur Verabgabung unbedingt mitzubringen.

Die Gemeinderatskanzlei



DIENSTPLAN DER GEMEINDESCHWESTERN

Fr. Wiprächtiger	Tel. 30 14 84	14. Nov. - 20. Nov.
Fr. Förderer	Tel. 30 14 05	21. Nov. - 28. Nov.
Fr. Wiprächtiger		29. Nov. - 19. Dez.



DIES UND DAS

Zu verkaufen

- 4 Winterfelgen für Ford Granada 30 13 69
- 2 Skiausrüstungen komplett (Ski 120 cm mit Bindung, Stöcke und passende Schuhe, Gr.30), Tel. 30 14 57

De Samichlaus chunt zu de Brüttemer Chinde!

Auskunft und Anmeldung bis spätestens
Freitag, 28. Nov. 1980, Volkstanzgruppe
Brütten, 30 14 71

VERANSTALTUNGEN / TERMINE

- Sa.15.11. Unterhaltung des Turnvereins, Turnhalle
20.00 Uhr
- Sa.22.11. Unterhaltung des Turnvereins, Wieder-
holung, Turnhalle 20.00 Uhr
- Di.25.11. Hunde-Nachbezeichnung 13.30 - 17.00 Uhr,
Gemeinderatskanzlei
- Do.27.11. Kranzen für den Bazar, Gärtnerei Fritz,
14.00 - 21.00 Uhr
- Do.27.11. Beginn Schulbesuchstage bis
Samstag, 29. Nov.
- So.30.11. Gemeindetag mit Bazar
10.30 Uhr Familiengottesdienst
11.30 Uhr Mittagsimbiss
13-16 Uhr Verkauf
- Do. 4.12. Altersnachmittag, Rest.Sonnenhof,14.Uhr
- Mi.10.12. Adventsabend für Frauen,
Rest. Hofacker, 20.00 Uhr



Das Mitteilungsblatt Nr. 115 wird am 19. Dezember 1980 erscheinen. Beiträge sind bis spätestens Sonntag, 14. Dezember, 18.00 Uhr, an Frau Doris Walser erbeten.